

Ihr persönliches Exemplar
zum Mitnehmen



EinBlick



Das Patienten-Magazin der
Johanniter-Klinik am Rombergpark Dortmund

Ausgabe August 2026



JOHANNITER
Klinik am Rombergpark

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Sie zur aktuellen Ausgabe unseres Patientenmagazins „EinBlick“ begrüßen zu dürfen. Auch diesmal möchten wir Ihnen wertvolle Informationen rund um Ihre Gesundheit bieten und zugleich Einblicke in unsere Kliniken, ihre Entwicklung und die Menschen geben, die sich täglich für Ihr Wohl einsetzen.

Ein besonderer Meilenstein war das zehnjährige Jubiläum der Klinik am Rombergpark. Dieses Jubiläum bot Anlass, auf die vergangenen Jahre zurückzublicken und gemeinsam mit Mitarbeitenden, Partnern und Wegbegleitern die Entwicklung unserer Klinik zu würdigen. In den vergangenen zehn Jahren wurden medizinische Konzepte kontinuierlich weiterentwickelt, Therapieangebote ausgebaut und Strukturen modernisiert. Unverändert geblieben ist dabei unser Anspruch, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und Rehabilitation individuell, alltagsnah und nachhaltig zu gestalten.

Auch die Klinik am Stein, die ihr siebenjähriges Bestehen feiert, steht für diese Entwicklung und ergänzt unser Angebot im Bereich der modernen ambulanten Rehabilitation.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist unser engagiertes Team. Besonders freuen wir uns über die neue Leitung im Bereich Orthopädie durch Frau Prof. Dr. Hoffmeister, die mit ihrer Expertise wichtige Impulse setzt. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zudem unsere Klinikbetriebsleitung vor. Denn erfolgreiche Rehabilitation entsteht durch das Zusammenspiel vieler Berufsgruppen, die gemeinsam an einer bestmöglichen Versorgung arbeiten.



Dirk Laatsch

Fotoquelle: Johanniter

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist die moderne Wundversorgung. Fortschritte in diesem Bereich ermöglichen gezieltere Behandlungen, unterstützen Heilungsprozesse und tragen dazu bei, die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten zu verbessern. Gemeinsam mit unseren Teams entwickeln wir unsere Angebote kontinuierlich weiter.

Mit Blick auf die Zukunft stehen wir vor spannenden Herausforderungen und Chancen. Medizinischer Fortschritt, Digitalisierung und sich wandelnde Bedürfnisse erfordern Offenheit für neue Wege. Dabei bleibt unsere zentrale Aufgabe unverändert: Sie bestmöglich auf Ihrem Weg zurück in den Alltag zu begleiten.

Für Ihr Vertrauen danken wir Ihnen herzlich. Es ist uns Verantwortung und Motivation zugleich, Sie auf Ihrem Weg unterstützen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße

Dirk Laatsch

Kaufmännische Leitung der Johanniter-Klinik am Rombergpark

Inhalt

3	Team – Gut aufgestellt für Ihre Versorgung – unsere Klinikbetriebsleitung
4–5	Medizin – Diagnostik in der Neurologie
6	News – Angebot Logopädie
7	Pflege – Wundmanagement
8	Förderverein – Aktivtisch
9	Rückblick – Jubiläum: Festtag, Fachtage und Tag der offenen Tür
10	Therapie – Kunsttherapie
11–12	Klinik am Stein – Klinik am Stein: sieben Jahre Erfolgsgeschichte
13	Nachhaltigkeit – Green Monday
14	Aktuelles – Firmenlauf
15	Karriere – Leitung Neuropsychologie
16	Impressum/Antrag Förderverein

Gut aufgestellt für Ihre Versorgung

Unsere Klinikbetriebsleitung



Unsere KBL (v. l. n. r.) Prof. Dr. med. Meike Hoffmeister, Dirk Laatsch, Iris Fath, Doctor-medic Valentin Irimie

Fotoquelle: Johanniter

Die Johanniter-Klinik am Rombergpark wird von einem erfahrenen Leitungsteam geführt, das unterschiedliche fachliche Perspektiven zusammenbringt. Gemeinsam arbeiten die Verantwortlichen daran, die Rehabilitation weiterzuentwickeln und die Abläufe im Klinikalltag verlässlich zu gestalten, um allen im Haus – von Patientinnen und Patienten bis zu Mitarbeitenden – ein gesundes Umfeld zu ermöglichen.

Die kaufmännische Leitung liegt bei **Dirk Laatsch**. Er ist seit fast zehn Jahren in leitender Funktion für die Johanniter tätig und war zuvor unter anderem für die Klinik am Stein verantwortlich. In seiner Rolle begleitet er die organisatorische und wirtschaftliche Steuerung der Klinik.

Iris Fath hat die Position der Pflegedienstleitung inne. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen Bereichen der Pflege sowie in leitenden Funktionen im Krankenhaus- und Pflegebereich. Neben ihrer praktischen Tätigkeit hat sie Pflegewissenschaften studiert und war zuletzt für mehrere Einrichtungen verantwortlich.

Im ärztlichen Bereich wird das Team durch zwei ärztliche Leitungen ergänzt: **Prof. Dr. med. Meike Hoffmeister** leitet seit Januar diesen Jahres die Or-

thopädie. Sie verbindet ihre klinische Tätigkeit mit wissenschaftlicher Erfahrung, unter anderem aus Forschung und Lehre im Bereich Sportmedizin. Außerhalb des Hauses engagiert Sie sich als Teamärztin der Parabadminton-Nationalmannschaft.

Doctor-medic Valentin Irimie ist Chefarzt der Neurologie. Er war zuvor bereits als Oberarzt in unserer Klinik tätig und hat vergangenes Jahr die Chefarztposition übernommen. Er bringt viel Fachkompetenz und unter anderem langjährige neurologische/neurochirurgische Intensivstationserfahrung mit.

Auch wenn nicht Teil der Klinikbetriebsleitung, ist unsere therapeutische Gesamtleitung **Abdullah Pazarci** als Vertretung aller therapeutischer Abteilungen ein wichtiger Teil des Leitungsteams und in die Entwicklung und Prozesse involviert.

Das Leitungsteam steht für eine enge Abstimmung zwischen Pflege, Medizin, Therapie und Verwaltung im Klinikalltag und freut sich, hier für die gute Versorgung während Ihrer Rehabilitation verantwortlich zu sein.



Fotoquelle: Johanniter

Chefarzt der Neurologie Doctor-medic Valentin Irimie

Diagnostik in der Neurologie

Die neurologische Rehabilitation in der Johanniter-Klinik am Rombergpark lebt vom Zusammenspiel aus moderner Diagnostik, interdisziplinärer Zusammenarbeit und persönlichem Kontakt. **Doctor-medic Valentin Irimie**, Chefarzt der Neurologie, gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen und die Ausrichtung der Abteilung.

Welche Bedeutung hat ein starkes, interdisziplinäres Team im diagnostischen Prozess?

Dr. Irimie Die neurologische Diagnostik ruht auf den Schultern von Ärztinnen, Ärzten und MTAs. Die Rehabilitationsmaßnahmen hingegen liegen in den Händen aller beteiligten Berufsgruppen – Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie und Pflege. Ziel ist es, den Menschen ganzheitlich zu betrachten. Wir dürfen nicht nur Defizite erkennen, sondern müssen auch die Auswirkungen auf Alltag und Beruf berücksichtigen. Entscheidend ist eine enge Zusammenarbeit, in der alle Berufsgruppen ein individuell angepasstes und dynamisches Therapiekonzept entwickeln.

Welche Rolle spielt künstliche Intelligenz in der Diagnostik neurologischer Erkrankungen?

Dr. Irimie Künstliche Intelligenz hält zunehmend Einzug in die Medizin. Sie kann große Datenmengen in kurzer Zeit analysieren und Muster erkennen, etwa in bildgebenden Verfahren wie MRT oder CT. Dennoch ersetzt sie keine Ärztinnen und Ärzte. Sie ist ein wertvolles Hilfsmittel, das unsere Arbeit unterstützt, aber der menschliche Blick und die klinische Erfahrung bleiben unverzichtbar.

Wie wichtig ist der direkte Kontakt zu Patientinnen und Patienten in der neurologischen Rehabilitation?

Dr. Irimie Der direkte Kontakt spielt eine zentrale Rolle. Er ist entscheidend, um Vertrauen aufzubauen, individuelle Bedürfnisse zu erkennen und gezielt auf körperliche, kognitive und emotionale Veränderungen einzugehen. Gerade in der Neurologie, wo Fortschritte oft in kleinen Schritten erfolgen, wirkt sich dieser persönliche Austausch positiv auf Motivation und Therapieerfolg aus.

Welche diagnostischen Untersuchungen werden aktuell in Ihrer Abteilung durchgeführt?

Dr. Irimie Wir bieten ein breites Spektrum an neurophysiologischer und internistischer Diagnostik an. Dazu gehören EEG, NLG, EMG sowie Doppler- und Duplexsonographie der hirnversorgenden Gefäße. Ergänzt wird dies durch Verfahren wie EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung sowie Abdomen- und Herzechokardiographie. Diese Untersuchungen dienen sowohl der Diagnostik als auch der Verlaufskontrolle und helfen uns, Therapien individuell anzupassen.

Welche Rolle spielen digitale Tools und sensorgestützte Systeme in der Zukunft?

Dr. Irimie Digitale Tools werden die Reha-Diagnostik deutlich erweitern. Sie ermöglichen eine objektive und kontinuierliche Erfassung von Bewegungs- und Funktionsdaten. Besonders in der Verlaufskontrolle können kleinste Veränderungen sichtbar gemacht und Behandlungspläne gezielt angepasst werden – als sinnvolle Ergänzung zur klinischen Einschätzung.

Wo sehen Sie Chancen und Grenzen der Automatisierung in der Neurologie?

Dr. Irimie Die Chancen liegen vor allem in der Unterstützung diagnostischer und organisatorischer Prozesse. Grenzen bestehen dort, wo Empathie, Erfahrung und individuelle Beurteilung gefragt sind. Die Komplexität neurologischer Erkrankungen lässt sich nicht vollständig in Algorithmen abbilden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Ihrer Abteilung?

Dr. Irimie Ich wünsche mir, dass wir moderne Diagnostik und menschliche Zuwendung weiterhin eng miteinander verbinden. Neue Technologien sollen uns unterstützen, nicht ersetzen. Ebenso wichtig ist eine weiterhin enge und respektvolle Zusammenarbeit im Team – denn sie ist die Grundlage für eine bestmögliche Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/medizin-therapie-pflege/neurologie/



Neue logopädische Angebote



Abteilungsleitung Jule Kolten

Die Logopädie baut ihr ambulantes Angebot weiter aus. Neben den bereits etablierten Heilmittelbehandlungen für Erwachsene wird künftig auch die sogenannte FEES-Diagnostik ambulant angeboten. Damit können Patientinnen und Patienten noch gezielter bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen unterstützt werden.

Die FEES (Fiberendoskopische Evaluation des Schluckens) ist ein modernes Untersuchungsverfahren zur Beurteilung der Schluckfunktion. Mithilfe eines dünnen, flexiblen Endoskops, das über die Nase eingeführt wird, können die Abläufe beim Schlucken direkt beobachtet werden. Während der Untersuchung erhalten die Patientinnen und Patienten verschiedene Speisen und Getränke. So lässt sich in Echtzeit erkennen, ob Nahrung und Flüssigkeiten sicher geschluckt werden oder ob Bestandteile in die Atemwege gelangen.

Schluckstörungen treten häufig im Zusammenhang mit neurologischen Erkrankungen auf, beispielsweise nach einem Schlaganfall, bei Parkinson, Multipler Sklerose oder nach einem Schädel-Hirn-Trauma. Die FEES-Diagnostik ermöglicht eine genaue Einschätzung der individuellen Schluckfunktion und schafft

eine wichtige Grundlage für die weitere Therapieplanung. Die Untersuchung dauert in der Regel zwischen zehn und zwanzig Minuten und wird als Selbstzahlendenleistung angeboten.

Ergänzend dazu bietet die Logopädie ambulante Heilmittelbehandlungen für Erwachsene mit neurologisch bedingten Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen an. Die Therapien können nach ärztlicher Verordnung sowohl von gesetzlich als auch von privat versicherten Patientinnen und Patienten in Anspruch genommen werden.

„Mit der Erweiterung unseres Angebots möchten wir Menschen mit neurologischen Einschränkungen noch gezielter begleiten, von der Diagnostik bis zur Therapie“, erklärt **Jule Kolten**, Abteilungsleitung der Logopädie. „Gerade bei Schluckstörungen ist eine präzise Diagnostik wichtig, um die Behandlung individuell ausrichten zu können.“

Das neue Angebot ergänzt die bestehende rehabilitative Versorgung der Klinik und stärkt die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten am Rombergpark. Jule Kolten steht Ihnen als Ansprechpartnerin für Fragen zur FEES-Diagnostik und zu ambulanten logopädischen Therapien zur Verfügung.



Ambulante FEES-Untersuchung

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/medizin-therapie-pflege/logopaedie/



Fotoquelle: Johanniter

Fotoquelle: Johanniter

Gemeinsam für eine bessere Heilung



Unsere Wundmanagerin Manuela Norkiewicz beantwortet Ihre Fragen

Eine gute Wundversorgung ist entscheidend für den Behandlungserfolg und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. In der Johanniter-Klinik am Rombergpark begleitet **Manuela Norkiewicz** als Wundmanagerin Betroffene mit einem ganzheitlichen Blick. Im Interview erklärt sie, was moderne Wundversorgung bedeutet und wie Patientinnen und Patienten selbst zur Heilung beitragen können.

Was versteht man eigentlich unter moderner Wundversorgung, und was unterscheidet sie von der klassischen Versorgung?

Frau Norkiewicz Das moderne Wundmanagement beschreibt die systematische und ganzheitliche Behandlung von Wunden. Im Fokus stehen die Förderung der Heilung und das Vermeiden von Komplikationen. Auch Begleiterkrankungen wie Durchblutungsstörungen oder Diabetes mellitus werden berücksichtigt. Jede Wunde wird individuell betrachtet, um die bestmögliche Therapie zu gewährleisten.

Was können Patientinnen und Patienten sowie Angehörige nach der Entlassung tun?

Frau Norkiewicz Wichtig ist, die Anweisungen des medizinischen Fachpersonals genau zu befolgen – sowohl bei der Wundpflege als auch bei Medikamenten. Regelmäßige Kontrollen beim Hausarzt helfen, Komplikationen zu vermeiden. Zudem sollten Patientinnen und Patienten, wenn möglich, aktiv bleiben. Eine ausgewogene Ernährung und die Unterstützung durch Familie und Freunde fördern ebenfalls die Heilung.

Wie werden chronische Wunden wie Dekubitus behandelt?

Frau Norkiewicz Entscheidend ist die Druckentlastung, etwa durch spezielle Matratzen oder Lagerungstechniken. Eine gründliche Wundreinigung beugt Infektionen vor. Geeignete Wundauflagen unterstützen ein feuchtes Heilungsmilieu. Auch eine eiweiß- und vitaminreiche Ernährung sowie eine gute Schmerzbehandlung sind wichtig.

Welche modernen Materialien stehen zur Verfügung?

Frau Norkiewicz Schaumverbände polstern und nehmen Wundflüssigkeit auf. Alginate sind sehr saugfähig und fördern die Heilung. Antimikrobielle Verbände helfen, Infektionen zu reduzieren.

Welche Rolle spielt das Team?

Frau Norkiewicz Ärzte, Pflegekräfte sowie Therapeutinnen und Therapeuten arbeiten eng zusammen. So entstehen individuelle Behandlungsstrategien, und Patientinnen und Patienten sowie Angehörige werden umfassend beraten.

Fotoquelle: Johanniter

Erweiterte Freizeitgestaltung für unsere Patientinnen und Patienten



Fotoquelle: Johanniter

Übergabe der Spende durch den Vorstand des Fördervereins (v. r. n. l.): Markus Wessel (Verein der Freunde und Förderer), Dr. Dieter Haag Molkenteller (Verein der Freunde und Förderer), Iris Fath (Pflegedienstleitung), Dirk Laatsch (kaufm. Leitung), Martin Fehmann (stv. kaufm. Leitung)

Der Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V. hat mit einem Aktivtisch das Freizeitangebot der Johanniter-Klinik am Rombergpark erweitert. Das neue Gerät ergänzt das bestehende Angebot und bietet den Patientinnen und Patienten vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit aktiv zu gestalten: Von Gesellschaftsspielen über entspannende Szenarien bis hin zu Quizformaten lassen sich die Angebote individuell nutzen und auf die jeweiligen Fähigkeiten anpassen. So wird der Klinikalltag auch für schwerer betroffene Patientinnen und Patienten abwechslungsreicher.

Dazu erklärt **Markus Wessel**, Vorstand Verein der Freunde und Förderer: „Mit der Spende des Aktivtisches möchten wir als Förderverein ein Stück dazu beitragen, die Rehabilitation der Patientinnen und Patienten noch vielseitiger und motivierender zu gestalten. Der Aktivtisch eröffnet neue Möglichkeiten, motorische und kognitive Fähigkeiten spielerisch zu trainieren und zugleich Freude in den Klinikalltag zu bringen. Möglich wurde dieses Projekt durch die großzügige Unterstützung unserer Mitglieder und Spenderinnen und Spender. Besonders wichtig ist für uns dabei die enge Zusammenarbeit mit der Klinik, denn nur im gemeinsamen Austausch entstehen Projekte, die wirklich den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten entsprechen.“

Weitere Informationen zum Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V. unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/ueber-uns/foerderverein/



Zehn Jahre Johanniter-Klinik am Rombergpark

Die Johanniter-Klinik am Rombergpark hat im vergangenen Jahr ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Eine ganze Woche lang standen Fachvorträge, offene Türen und ein gemeinsames Fest für die Mitarbeitenden auf dem Programm. Anlass war nicht nur ein Rückblick auf die vergangenen Jahre, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft der medizinischen Rehabilitation.

An mehreren Tagen kamen Mitarbeitende aus Medizin, Pflege, Therapie und Verwaltung zusammen. Zum zehnjährigen Bestehen fand vom 4. bis 8. August eine Gesundheitswoche statt. An fünf Tagen konnten Besucherinnen und Besucher verschiedene Fachbereiche der Klinik kennenlernen – von Neurologie über Pflege und Orthopädie bis hin zur Therapie.

Im Mittelpunkt standen Fachvorträge, praxisnahe Demonstrationen und interaktive Angebote. So informierte die Neurologie über moderne Rehabilitationswege und Langzeitfolgen von Schlaganfall und Long-Covid, während in der Pflege realitätsnah Lagerungstechniken, Transfers oder Wundversorgung gezeigt wurden. Die Orthopädie präsentierte künstliche Gelenke zum Anfassen und bot eine offene Diskussion zum Thema Rückenschmerz. Besonders im Zeichen der Digitalisierung und Innovation zeigte sich die The-

rapie mit VR-Brillen aus der Ergotherapie, KI-gestützten Logopädie-Tablets und einem Balance-System aus der Sporttherapie.

Zum Abschluss der Jubiläumswoche lud die Klinik zu einem Tag der offenen Tür ein. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit, Fachbereiche zu besichtigen und bei Mitmach-Angeboten aktiv zu werden. An Informationsständen von verschiedenen Fachabteilungen und externen Partnern konnten sie sich beraten zu lassen und ins Gespräch kommen.

Auch das Miteinander der Mitarbeitenden wurde in den Mittelpunkt gestellt. Bei einem gemeinsamen Grillabend zum Abschluss der ereignisreichen Woche bedankte sich die Klinikleitung für das große Engagement.

Dirk Laatsch, kaufmännischer Leiter, zog ein positives Fazit: „Das zehnjährige Jubiläum ist ein besonderer Meilenstein für unsere Klinik. Mit der Gesundheitswoche wollten wir zeigen, wie vielfältig moderne Rehabilitation und unsere Klinik sind und wie eng Medizin, Pflege, Verwaltung und Therapie dabei zusammenarbeiten. Wir freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Meilensteine.“



Fotoquelle: Johanniter

Zehn Jahre Rehabilitation

Weitere Informationen auch auf unserem Instagram-Account:
www.instagram.com/klinikamrombergpark



Was ist Kunsttherapie?

Und wie kann sie mir helfen?

Ina Heckeler ist Kunsttherapeutin und seit verganginem Herbst Teil unseres therapeutischen Teams. Nach ihrer Ausbildung im Bereich Kunsttherapie und ihrer langjährigen Erfahrung in verschiedenen Einrichtungen arbeitet sie nun hier mit Freude daran, Menschen auf ihrem Weg der Rehabilitation kreativ zu begleiten. Zwei der häufigsten Fragen dürfen wir hier beantworten und Ihnen hoffentlich einen Einblick in dieses spannende Therapieangebot geben.

Was ist Kunsttherapie?

Kunsttherapie verbindet künstlerisches Gestalten mit psychologischen und therapeutischen Ansätzen. Es geht nicht um künstlerische Begabung oder Leistung, sondern um Ausdruck, Wahrnehmung und Selbstwirksamkeit. Durch Farbe, Form und Material finden Gedanken und Gefühle einen Weg nach außen – oft dort, wo Worte schwerfallen. Der kreative Prozess eröffnet neue Perspektiven, fördert innere Balance und stärkt Ressourcen.

Warum Kunsttherapie in der Reha?

Gerade in der neurologischen und orthopädischen Rehabilitation ist Kunsttherapie ein wertvoller Bestandteil des Behandlungskonzepts. In der Neurologie unterstützt sie Patientinnen und Patienten dabei, Wahrnehmung, Feinmotorik, Konzentration und emotionale Stabilität wiederzuerlangen.

Gestalten kann helfen, neue neuronale Verbindungen zu aktivieren und das Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit zu stärken. In der Orthopädie bietet Kunsttherapie Raum, Schmerzen, Einschränkungen oder Veränderungen des Körpers auf symbolischer Ebene zu verarbeiten. Durch das schöpferische Tun entsteht ein positives Erleben – etwas Neues entsteht, trotz oder gerade wegen der bestehenden Herausforderungen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Kunsttherapie ist die Arbeit in der Gruppe. Hier erleben die Teilnehmenden nicht nur ihre eigene kreative Ausdruckskraft, sondern auch den Austausch mit anderen. Im gemeinsamen Tun entstehen Gespräche, Resonanzen und gegenseitige Unterstützung.



Fotoquelle: Johanniter

Unsere Kunsttherapeutin freut sich auf Sie

Viele erleben in diesen Momenten eine eigene Öffnung, mehr Selbstsicherheit und das Gefühl, mit ihren Themen nicht allein zu sein. Diese Erfahrung stärkt das Selbstvertrauen und wirkt heilend über das Bild hinaus. Die Kunsttherapie schafft so einen Ort der Ruhe, Begegnung und Selbstentdeckung – ein Gegenpol zum medizinisch-technischen Alltag und gleichzeitig eine wichtige Ergänzung zur körperlichen und psychischen Genesung.

Weitere Informationen zu unserem umfangreichen Therapieangebot unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/medizin-therapie-pflege/



Klinik am Stein

Sieben Jahre Entwicklung, was hat sich verändert und wohin geht die Reise?



Fotoquelle: Johanniter

Eine starke Leitung: Dr. Eva Dellinger-Sawer und Benjamin Bielmeier

Ambulante Rehabilitation: Therapie im Alltag verankern in der Klinik am Stein

Seit rund sieben Jahren gehört die Klinik am Stein zur Johanniter-Familie und hat sich als ambulantes Rehabilitationszentrum für neurologische und orthopädische Erkrankungen etabliert. Das Besondere dabei: Patientinnen und Patienten können intensiv an ihrer Genesung arbeiten und gleichzeitig in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld bleiben.

Mit 35 Behandlungsplätzen bietet die Klinik am Stein eine persönliche Atmosphäre. „Patientinnen und Patienten können ihre Rehabilitation bei uns in einer familiären und freundlichen Umgebung absolvieren“, beschreibt die ärztliche Leitung **Dr. Eva Dellinger-Sawer** einen wichtigen Aspekt des Hauses.

Behandelt werden Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Parkinson, Multipler

Sklerose oder Schädel-Hirn-Verletzungen. Gleichzeitig ist die orthopädische Rehabilitation ein wichtiger Schwerpunkt. Dazu zählen unter anderem Behandlungen nach Gelenkersatzoperationen, bei Wirbelsäulenerkrankungen oder chronischen Schmerzzuständen.

Ein wesentlicher Vorteil der ambulanten Rehabilitation liegt in der Verbindung von Therapie und Alltag. „Unsere Patientinnen und Patienten erhalten ein umfassendes, individuell abgestimmtes Therapieprogramm und können dennoch in ihrem gewohnten häuslichen und sozialen Umfeld bleiben“, erläutert Dr. Dellinger-Sawer. Die tägliche Therapiezeit von rund fünf Stunden ermöglicht eine intensive Behandlung, während die unmittelbare Umsetzung im Alltag den Rehabilitationserfolg unterstützen kann.



Unsere Klinik am Stein – seit sieben Jahren stadtnahe Versorgung

Die Betreuung erfolgt durch ein interdisziplinäres Team aus ärztlichem Dienst, Therapie, Pflege, Neuropsychologie, Sozial- und Ernährungsberatung. Physiotherapie, Sporttherapie und physikalische Anwendungen werden ebenso angeboten wie Ergotherapie, Logopädie und neuropsychologische Unterstützung. Moderne Verfahren, darunter robotikgestütztes Armtraining für neurologische Patientinnen und Patienten, ergänzen das Angebot.

Auch personell entwickelt sich die Klinik weiter. Seit Juni 2026 verstärkt **Dr. med. Norbert Pittlik**, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, als leitender Arzt den orthopädischen Bereich. Damit wird die fachliche Expertise in der orthopädischen Rehabilitation weiter ausgebaut.

Für die kaufmännische Leitung **Benjamin Bielmeier** ist die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen ein entscheidender Erfolgsfaktor: „Eine gute Rehabilitation entsteht dort, wo unterschiedliche Fachbereiche ihr Wissen zusammenbringen und gemeinsam an den individuellen Zielen der Patientinnen und Patienten arbeiten.“

Von der Aufnahme bis zur Nachsorge stehen die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. Regelmäßige Teambesprechungen sorgen dafür, dass Therapieziele überprüft und Behandlungspläne angepasst werden. „Die enge Zusammenarbeit aller Fachbereiche ist ein zentraler Baustein für den Behandlungserfolg“, betont Dr. Dellinger-Sawer. So verbindet die Klinik am Stein moderne Rehabilitation mit einer persönlichen Betreuung und einem alltagsnahen Behandlungskonzept.

Weitere Informationen unter:
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/klinik-am-stein/



Fotoquelle: Johanniter

Für unsere Gesundheit und die unseres Planeten

Green Monday



Fotoquelle: Canva

Seit Juni 2025 gehört der Green Monday fest zum Speiseangebot der Johanniter-Klinik am Rombergpark. Nun findet der vegetarische Aktionstag jede Woche statt und wird als gemeinsames Anliegen von Küchenleitung, Ernährungsberatung und unserer ärztlichen Leitung umgesetzt.

Im Mittelpunkt steht die Idee, Personen vor Ort eine abwechslungsreiche und ausgewogene pflanzenbetonte Ernährung näherzubringen. Gemüse, Hülsenfrüchte, Vollkornprodukte, Nüsse und Milchprodukte liefern wichtige Nährstoffe wie Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe und Eiweiß. Gleichzeitig zeigen die Gerichte, wie vielfältig und schmackhaft vegetarische Küche sein kann.



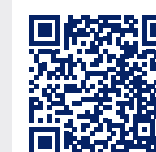
Neben gesundheitlichen Aspekten spielt auch der nachhaltige Umgang mit Ressourcen eine Rolle. Pflanzliche Lebensmittel benötigen häufig weniger Wasser, Energie und Fläche als viele tierische Produkte. Bereits kleine Veränderungen im Speiseplan können daher einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten.

Bei der Auswahl der Gerichte achtet das Küchenteam auf saisonale und möglichst regionale Zutaten. Das sorgt für Frische und kurze Transportwege und unterstützt gleichzeitig regionale Anbieter.

„Mit dem Green Monday möchten wir zeigen, dass Nachhaltigkeit und Genuss sehr gut zusammenpassen“, erklärt **Sara Naboulsi**, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Johanniter-Klinik am Rombergpark. „Schon ein vegetarischer Tag pro Woche kann dazu beitragen, Ressourcen zu schonen, ohne auf ausgewogene und schmackhafte Mahlzeiten verzichten zu müssen.“

Der Green Monday ist damit mehr als nur ein neuer Menüpunkt. Er lädt dazu ein, neue Geschmacksrichtungen zu entdecken, bewusste Ernährungsgewohnheiten kennenzulernen und gleichzeitig einen kleinen Beitrag für die Umwelt zu leisten – genussvoll, ausgewogen und alltagstauglich.

Weitere Informationen auch auf unserem Instagram-Account:
www.instagram.com/klinikamrombergpark



Erfolgreicher Start beim Firmenlauf



Fotoquelle: Johanniter

Unsere Läuferinnen und Läufer

Sportlicher Einsatz, Teamgeist und ein guter Zweck: Beim diesjährigen B2Run in Dortmund gingen 19 Mitarbeitende der Klinik an den Start und erlebten gemeinsam einen besonderen Abend.

Der B2Run zählt zu den größten Firmenlaufveranstaltungen Deutschlands und führte die Teilnehmenden über eine rund sechs Kilometer lange Strecke durch Dortmund. Ein besonderes Highlight war dabei der Lauf durch den leeren Signal Iduna Park, das Zuhause von Borussia Dortmund. Vor der beeindruckenden Kulisse des Stadions und begleitet von zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern wurde der Lauf für viele zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Neben der sportlichen Herausforderung stand vor allem das Gemeinschaftsgefühl im Mittelpunkt. Ob laufend, joggend oder gehend – die Kolleginnen und Kollegen motivierten sich gegenseitig und sorgten für beste Stimmung auf und neben der Strecke. Der gemeinsame Start außerhalb des Arbeitsalltags bot die Gelegenheit, sich bereichsübergreifend auszutauschen und als Team zusammenzuwachsen.

Gleichzeitig wurde mit jedem gelaufenen Kilometer auch ein guter Zweck unterstützt. Als Charity-Partner des B2Run spendete die Johanniter-Klinik am Rombergpark für jede teilnehmende Person an die Stif-



Fotoquelle: Johanniter

Herzlichen Glückwunsch zur Bestzeit: (v. l. n. r.) Benjamin Bielmeier, Dirk Laatsch und Finja Marlene von Calle

tung „Menschen für Menschen“, die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Äthiopien fördert.

Besonders erfolgreich waren in diesem Jahr **Benjamin Bielmeier** von der Therapieplanung und **Finja Marlene von Calle** vom Sozialdienst. Sie erzielten mit 25 und 29 Minuten auf 5,9 Kilometern die schnellsten Zeiten innerhalb des Teams und wurden als Anerkennung mit einem Tankgutschein ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch an unsere beiden Bestlaufenden und vor allem an alle 19 Teilnehmenden. Sie haben mit ihrem Engagement, ihrem Teamgeist und ihrer Motivation die Johanniter-Klinik am Rombergpark beim B2Run hervorragend vertreten.

Weitere Informationen auch auf unserem Instagram-Account: www.instagram.com/klinikamrombergpark



Arbeiten mit **HERZ & KOPF**

Wir suchen ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Leitung für unser Team der Neuropsychologie (m/w/d).

Das zeichnet Sie aus

- Abgeschlossenes Hochschulstudium im Fach Psychologie (Diplom- oder Masterabschluss) oder
- approbierte ärztliche oder psychologische Psychotherapeuten (Erwachsene) nach altem PsychThG
- **oder** abgeschlossene fachpsychotherapeutische Weiterbildung (Erwachsene) nach neuem PsychThG
- **oder** approbierte Psychotherapeuten nach neuem PsychThG
- **oder** Psychotherapeuten in Ausbildung (PiA) nach altem PsychThG mit Beschäftigungsverhältnis in einer psychosomatischen Reha-Einrichtung, bestandener Zwischenprüfung und engmaschiger Supervision. (Eine befristete Zulassung wird ausgestellt).
- Abgeschlossene oder begonnene Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten/ Fachpsychotherapeuten
- Erfahrung in der Schmerztherapie wünschenswert

- Weiterbildung zum Klinischen Neuropsychologen wünschenswert
- Praktische Erfahrung in der neuropsychologischen Diagnostik und Therapie
- Interesse an der Leitung von PsyRena Gruppen

Was wir Ihnen bieten

- Einen modernen und zukunftssicheren Arbeitsplatz in einem innovativen Team
- Die Möglichkeit, sich kreativ einzubringen und neue Ideen zu verwirklichen
- Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen
- Ein motiviertes Team und ein gutes Arbeitsklima
- Interdisziplinäres Arbeiten in einer spezialisiert ausgestatteten Fachklinik
- Fahrrad-Leasing und Job-Ticket
- Betriebliche Altersvorsorge
- Möglichkeit der Entgeltumwandlung
- Persönliche Zulage für jedes Kind bei Vorlage der Kindergeldberechtigung



JOHANNITER
Klinik am Rombergpark

Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter bewerbung@do.johanniter-kliniken.de



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Impressum

Erscheint zweimal jährlich

Herausgeber:
Johanniter GmbH –
Johanniter-Klinik am Rombergpark GmbH
Am Rombergpark 42
44225 Dortmund

Redaktion:
Sara Naboulsi

Layout und Satz:
Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com

Titelbild: Johanniter



Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von _____ Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Der Mitgliedsbeitrag (Spende) beträgt mindestens 30 Euro pro Jahr.

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer der Johanniter-Kliniken Dortmund e. V. · Am Rombergpark 42 ·
44225 Dortmund · KD Bank – Bank für Kirche und Diakonie · IBAN: DE78 3506 0190 2121 6210 13 ·
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-klinik-am-rombergpark-dortmund/ueber-uns/foerderverein/